

Zust und Frankfurter Leben umgeben. Muß Frankfurt herrlich und begeisternd gewesen sein, als Morgenstern es malte!

Die Begeisterungsfähigkeit des Stadtmalers übertrug sich auf seinen Sohn Karl Morgenstern. In ihm erreichten die der Familie innewohnenden künstlerischen Kräfte ihre schönste und höchste Auswirkung. Er wird unter den Morgensternern der größte und reifste Künstler. Sein Geburtsjahr 1811 fällt in eine Zeit, in der die Malerei von einer Starre befallen war. Karl befreit sich bald von ihr. In der Landschaft sucht und findet die Morgensternsche Sehnsucht zur Weite Erfüllung. Italien, Frankreich und die Schweiz öffnen ihm die Sicht in die romantische Welt. In Italien trifft er die großen deutschen Romantiker. Als Karl Morgenstern 1893 seine letzten Bilder malt, beherrscht bereits der Impressionismus die europäische Malerei.

Sein Sohn Friedrich Ernst, 1853 geboren, bringt die im Vater schon im Unbewussten wirksam werdende impressionistische Kraft zur Entfaltung. Die Welt Friedrich Ernst Morgensterns erscheint in einer neuen visuellen Weite. Die nördlichen Küsten feierten ihn mehr als die süd-

lichen. Eine flotte Manier gibt den Bildern einen virtuellen Zug. In der Bewegung der Farbe und des Lichtes liegt der Reiz der Seelende und Landschaften. Er starb 1919 als letzter Maler Morgenstern. Liegt nicht etwas Schicksalhaftes darin, daß diesem Morgenstern der Rebel und das verdämmende Licht die Farben von der Palette löste? Fast möchte man glauben, ein Ahnen dieser Stimmung schon in den Bildern des Urgroßvaters zu finden.

Otto Peters.

## Wichtig für Sachsen-Forscher

Studentrat Hofmann, Sonneberg (Thür.), schreibt: „Für die sächsischen Morgenstern-Ahnentafeln ist wichtig das Buch „Sippentafelnde Quellen der ev.-luth. Pfarrenter Sachsen“ — Verzeichnis der Kirchenbücher und kirchlichen Aktenbücher — von Pfarrer i. R. Hermann Köhler, Dresden 1938, Verlag Ungelent. Man sieht z. B., daß Schönerstadt kirchlich noch heute zu Cöberan gehört oder daß Mo.-Abkömmlinge, die Ahnen in Reiffand suchen, sich ans Pfarramt Lengsfeld wenden müssen.“

# Morgenstern-Briefe, die uns erreichten

Außer den 1938 gefundenen 65 Morgenstern-Stämmen (Sippen) haben sich die folgenden vier neu ergeben:

- BE = Brand-Erbsdorf (1725)
- Bo = Beernaumburg (1800)
- Dk = Darkehmen (Ditpreußen) 1784
- Pg = Peggau i. Sa. (1659)

### Stamm Darkehmen

Fritz Morgenstern, Tabakhaus-Sachverständiger, Angermünde, Berliner Straße 23: „Ich begrüße Ihre Sippenseitigung außerordentlich. In der diesigen Gegend gibt es noch mehr Morgensterns, deren Ahnenschriften ich Ihnen belegen werde. (Bitte!) Meine Vorfahren stammen aus dem Kreise Darkehmen (Ditpreußen):

1. ich selbst: Otto Fritz August Morgenstern, geb. 31. I. 1903 in Gr.-Strick (Kr. Darkehmen).
2. Friedrich Wilhelm Mo., Bauer, geb. 17. 10. 1871 in Gr.-Strick.
4. Karl August Mo., Feisler, geb. 12. 8. 1841 in Gr.-Strick.
8. Friedrich Mo., Bauer, geb. 18. 4. 1809 in Kl.-Medunischen.
16. Michael Mo., geb. 1784, Wohnort Kl.-Medunischen, 32. — unbekannt. Pflegevater des 16: Unterförster Martin Bahr in Kl.-Medunischen.

Durch mündliche Ueberlieferung ist mir bekannt, daß einige Brüder meines Großvaters (4) in den 60er oder 70 Jahren nach Berlin verzogen. Seitdem fehlt jeder Kontakt mit ihnen. Da mein Großvater acht Geschwister und außerdem einige Stiefgeschwister, die auch Mo. hießen, hatte, müßte es also noch Morgensterns geben, die mit mir verwandt sind. Wo wohnen sie?“

### Stamm Brand-Erbsdorf (und Augustsburg)

Ernst Morgenstern & Sohn Tapiezierer, Kolster- und Dekorations-Werkstätten, Chemnitz, Lutherstraße 8: „Mein Vater, der Tapieziermeister Carl Ernst Friedrich Hermann Mo., wurde 25. 3. 1861 zu Plaue e. bei Riesa geboren. Dort wurde auch mein Vater am 8. 10. 1835 geboren, der Dienstmann Hermann Friedrich Mo. Er war verehelicht (wann?) mit einer geborenen Morgenstern: Auguste Amalie, geb. 9. I. 1834 zu Riesa der Langenau b. Freiberg. Wäterlicherseits kann ich



(Aus dem Archiv des „Frankfurter General-Anzeigers“)

### Der alte Komödienplatz in Frankfurt a. M.

Nach einem Stich von Johann Friedrich Morgenstern

die Ahnentafel nachweisen bis zu: Johann George Mo., Zimmermann in Dorfshellenberg, geb. 28. 11. 1717 (wo?). Und mütterlicherseits bis: David Salomo Morgenstern, geb. 18. 7. 1725 zu Brand-Erbsdorf.“

### Stamm Beyernaumburg

Karl Morgenstern, Gemeindefretter, Unterröblingen am See, Sorst-Weißel-Platz 9: „In der Mitteleuropäischen Nationalzeitung las ich Ihre Anschrift. Ich bin mit meiner Ahnentafel bis auf meinen Ur-Ur-Großvater zurück, der 1802 Schloßpächter in Beernaumburg (bei Sangerhausen) war. Trotz aller Bemühungen konnte ich nicht feststellen, woher er kam. Wer hilft mir?“

### Stamm Dresden

Dr. A. F. Morgenstern, Cincinnati/O. (U. S. A.) 3595 Washington Avenue: „Ich erhielt etliche „Morgenstern“ und freue mich jedesmal darüber. Als ich ein Junge von 13 Jahren war (1882), stellte ich bei uns in Finken (Somland) ein Vetter aus Hamburg ein, ein junger Studiofuss. Habe nie gehört, was aus ihm geworden.“ (Die Sippe „Dresden“ geht zurück auf den Churfürstlichen Oberkriegskommissar Heinrich Gottlieb Mo., dem am 29. 3. 1789 zu Dresden der Sohn Heinrich August Mo. (evang.) geboren wurde. Dessen Ehefrau, Johanne Kapfer, ist schon in Villau geboren, 28. 10. 1802. Zu dieser Mo.-Sippe gehören auch: Gerhard Mo., Architekt in Königsberg, Herrantstraße 9, F. Mo., Ingenieur in Hannover-Kirchrode, Lange Poststraße 34, und Robert Mo., Kaufmann in Zoppot, Parkstraße 20.)

### Stamm St. Andreasberg

Paul Morgenstern, Kapitänleutnant (Stab des F. d. A. Kreuzer „Nürnberg“) in Kiel: „Leider erfahre ich erst jetzt, daß es eine Morgenstern-Familie mit acht stattlichen Nummern gibt! Ich erbiete Zuwendung der bisherigen und künftigen Hilfe. Ich bin geboren 22. 5. 1906 in Hämelschenburg (Sameln) als Sohn des Pastors Friedrich Mo. (erst in Göttingen).“

### Stamm Freiberg i. Sa.

Walter Morgenstern, Papier- und Pappen-Fabrik, Magdeburg, Postfach 425: „Von meiner Ahnentafel weiß ich folgende Daten: